

## Eröffnung konstituierende Ratssitzung VG Zell (Mosel)

Rede Bürgermeister Karl Heinz Simon  
anlässlich der konstituierenden Sitzung des Verbandsgemeinderates  
am 9. Juli 2014 im Pfarrheim in Briedel

Nach der am 25. Mai 2014 stattgefundenen Wahl setzt sich der Verbandsgemeinderat der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) wie folgt zusammen:

CDU-Fraktion 15 Sitze  
SPD-Fraktion 8 Sitze  
FWG Zeller Land 7 Sitze  
FDP-Fraktion 2 Sitze

Nach Mitteilung der Fraktionen sind folgende Ratsmitglieder zu Fraktionssprechern  
Stellvertretern gewählt worden:

CDU	Herr Frank Koch	Stellvertreter Herr Armin Haas
FWG	Herr Matthias Müller	Stellvertreter Herr Dr. Markus Rink
SPD	Herr Walter Justen	Stellvertreter Herr Willi Schumacher
FDP	Herr Dr. Hans Georg Schuh	Stellvertreter Herr Martin Reis

Zu den Sitzungen des Verbandsgemeinderates werden auch die Ortsbürgermeister der  
verbandsgemeindeangehörigen Gemeinden eingeladen; sie können bei den Beratungsgegenständen, welche  
Belange ihrer Ortsgemeinden berühren, jeweils Stellung beziehen.

Auch die Ortsbürgermeister waren bei den Kommunalwahlen neu zu bestimmen. In 21 unserer 24 Gemeinden (also in einer  
mehr als vor 5 Jahren) gab es dabei eine Urwahl, das heißt, die Bürger hatten die Möglichkeit, die Ortsbürgermeister  
unmittelbar zu wählen. Dabei wurden im ersten Wahlgang in allen 21 Ortsgemeinden die Ortsbürgermeister direkt gewählt,  
eine Stichwahl oder gar eine Wiederholungswahl war nicht erforderlich.

Wo es keinen Wahlvorschlag für die Urwahl gegeben hat, haben nunmehr die Gemeinderäte den Ortsbürgermeister gewählt  
bzw. haben die Aufgabe, dies noch zu tun. Das trifft auf 3 Gemeinden zu. In einer dieser drei Gemeinden, in Liesenich, ist der  
Amtsinhaber, Herr Wolfgang Gossler, erneut zum Ortsbürgermeister gewählt und in sein Amt eingeführt worden. In  
Pünderich und St. Aldegund steht diese Entscheidung noch an. Insgesamt stehen damit in der Verbandsgemeinde Zell bisher  
drei neue Ortsbürgermeister fest.

Meine Damen und Herren,  
ich möchte die erste Sitzung des Verbandsgemeinderates zum Anlass nehmen, Ihnen als den gewählten Mitgliedern  
des Rates sowie den Ortsbürgermeistern zu Ihrer Wahl sehr herzlich zu gratulieren. Gleichzeitig darf ich der Hoffnung  
auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung Ausdruck verleihen. Die  
Verbandsgemeindeverwaltung, meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich persönlich sind zu einer solch guten  
Zusammenarbeit mit jedem Einzelnen von Ihnen und mit allen im Rat vertretenen Fraktionen gerne bereit.

Ich denke, Alle, die wir hier im Verbandsgemeinderat mitwirken, ob als Ratsmitglied oder als Ortsbürgermeister,  
haben uns den Zielen der kommunalen Selbstverwaltung verschrieben, so wie sie der Freiherr vom und zum Stein in  
seiner Nassauer Denkschrift bereits 1807 wegweisend vorausgedacht hat. Ziel von Kommunalpolitik, von  
kommunaler Selbstverwaltung, ist es, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Menschen zur Erledigung ihrer  
eigenen Angelegenheiten zu aktivieren und damit Demokratie auf der lokalen Ebene zu praktizieren. Soviel wie  
möglich und sinnvoll soll auf der örtlichen Ebene gestaltet und entschieden werden.

Die kommunale Selbstverwaltung im Sinne des Freiherrn vom und zum Stein muss jedoch immer wieder gelebt und  
auch verteidigt werden – durch kommunalpolitischen Einsatz. Das sichert über die Alltagsentscheidungen hinaus den  
sozialen Frieden und die demokratische Grundordnung. Bürger-engagement und Ehrenamt sind für unser  
Gemeinwesen damit unverzichtbar und beide Elemente sind die Grundpfeiler der kommunalen Selbstverwaltung.

Das sage ich auch und gerade in die Richtung derjenigen Gemeinden, in denen für das Amt des Ortsbürgermeisters  
bislang noch keine Bewerberin oder Bewerber zur Verfügung steht und eine Vakanz, hoffentlich keine  
Zwangsverwaltung, droht.

Doch zurück zu unserem Rat: Ich freue mich, dass auch einige „Neue“ im Rat vertreten sind. Für einige von Ihnen ist es  
das erste kommunalpolitische Mandat, Andere verfügen bereits Erfahrung aus der Arbeit in anderen kommunalen  
Gremien.

Die Bürgerinnen und Bürger unserer Verbandsgemeinde haben uns gemeinsam die Aufgabe übertragen, die anstehenden Probleme zu lösen und für eine Weiterentwicklung unserer Verbandsgemeinde Sorge zu tragen. Dass dabei letztlich die Sorge für die Menschen im Mittelpunkt allen Arbeitens stehen muss, ist eine Selbstverständlichkeit, der wir uns sicher auch alle verpflichtet fühlen.

Allerdings ist auch klar, dass es in einer Vertretungskörperschaft, wie dem Verbandsgemeinderat, notwendig sein wird, auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Nicht immer wird es in unserer Arbeit möglich sein, jedem Ansinnen gerecht zu werden. Dies ist faktisch nicht möglich – aber auch dort wo es möglich erscheint, setzt auch die finanzielle Situation der Kommune immer wieder Grenzen. Ich glaube, dies ist uns allen hier bewusst. Das Gemeinwohl ist auch nicht die Summe aller Individualinteressen, sondern muss berechnete Individualinteressen auch in einen größeren Kontext stellen und zwingt oftmals zum Kompromiss.

Bei allen anstehenden Entscheidungen sollten wir uns daher um ein größtmögliches Maß an Gemeinsamkeit bemühen. Ich bin mir bewusst, dass dies nicht immer einfach ist. Ich gebe auch zu bedenken, dass die innerhalb einer Verbandsgemeinde zu treffenden Sach-Entscheidungen in der Regel keinen Raum für parteipolitische oder erst recht ideologische Überlegungen bieten.

Ich wünsche mir für diese Wahlperiode, dass der Verbandsgemeinderat - wie dies auch bisher der Fall gewesen ist -, in sachlichen Diskussionen über die zur Entscheidung anstehenden Dinge beraten wird. Vorhandene unterschiedliche Auffassungen in der Sache sollten nie zu unversöhnlichen persönlichen Differenzen werden.

Wenn wir uns gemeinsam am wohlverstandenen Interesse der Verbandsgemeinde, den Gemeinden und ihrer Bürger orientieren, dann - dessen bin ich sicher - werden wir auch künftig gemeinsam gute Entscheidungen treffen können.

Meine Damen und Herren, ich darf nach dieser Vorrede Punkt 1 der Tagesordnung aufrufen.